

## Regionale 15 Ort der Entdeckungen und der Talente

# Zeigen, was morgen Trend ist

Von Liestal bis Freiburg eröffnen in diesen Tagen 15 Kunsthäuser ihre Ausstellungen zur aktuellsten Ausgabe der Regionale

VON SIMON BAUR

Zum Voraus die Zahlen: Jedes Jahr sind mehr Häuser, mehr Künstler und mehr Kuratoren beteiligt: 600 Künstlerinnen und Künstler haben sich beworben, 162 wurden aus den eingereichten Dossiers ausgewählt, 68 wurden von den 33 Kuratoren und Kommissionen zusätzlich eingeladen. Rund ein Viertel hatte bei der Bewerbung also Erfolg. Auch wer in diesem Jahr leer ausging, soll sein Engagement für die Regionale nicht aufgeben. Auch dem Klassiker der Moderne, Paul Cézanne, wurde zigmal die Beteiligung am Salon verweigert, und doch hängt er heute in allen Museen der Welt.

### Auffallend viele junge Künstler

Nicht aufgeben und im kommenden Jahr wieder eine Bewerbung senden, die Regionale entwickelt sich schliesslich immer mehr zum Ort der Entdeckungen und der Talente. Ein kurzer Überblick

und schon wird ein Trend deutlich: Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler werden immer jünger, das Durchschnittsalter liegt in diesem Jahr unter 40 Jahren.

Neben bisher unbekannt Namen gibt es auch erstaunlich viele arrivierte Künstler zu sehen, was die Regionale zu einer sehr lebendigen Plattform macht. Erfreulich auch, wie viele Häuser die Gelegenheit wahrnehmen und eine profunde kuratierte Ausstellung zeigen. Dass die Regionale erwachsen geworden ist, scheint überall angekommen zu sein. Der Termin Ende November ist mittlerweile genauso wichtig wie alle anderen Ausstellungstermine. Ein Dezember ohne Regionale ist wie Weihnachten ohne Geschenke.

Wenige Häuser haben gestern schon eröffnet, die meisten sind heute dran (siehe Kasten) und alle warten mit einem variantenreichen Zusatzprogramm auf. Wie jedes Jahr werden Führungen

mit dem Shuttlebus angeboten und der unentbehrliche Kurzführer, der überall aufliegt, lädt zum vielfachen Kunstgenuss ein. Wieder aufgeschaltet ist die Website [www.regionale.org](http://www.regionale.org). Sie kommuniziert die Fakten.

### ERÖFFNUNGEN

#### Zusatzprogramm

Zahlreiche Häuser eröffnen heute und am Sonntag ihre Ausstellungen.

**Kunst Raum Riehen**, 11 Uhr; Kunsthalle Palazzo, Liestal, 12 Uhr; **Cargo Bar, Basel**, 15 Uhr; Projektraum M54, Basel, 16 Uhr; **Städtische Galerie Stapflehus**, Weil am Rhein, 17 Uhr; Ausstellungsraum Klingental, Basel, 18 Uhr; Kunsthalle Basel, 19 Uhr; Kunsthaus Baselland, Muttenz, 20 Uhr; **Fabrikulture, Hegenheim**, Sonntag 11 Uhr. Die Eröffnungsparty findet heute ab 21 Uhr im Haus der elektronischen Künste (HeK) auf dem Dreispitz statt.

### Kunsthalle Basel

## Der puristische Geist ist noch deutlich spürbar

Zehn Künstlerinnen und Künstler in fünf grossen Räumen, das lässt ein Konzept erahnen. Tatsächlich ist man versucht, von einem Projekt mit zahlreichen Solisten zu sprechen - ein von Ex-Direktor Adam Szymczyk bevorzugtes Konzept. Das hat den Vorteil, dass die einzelnen Künstler mit grösseren Installationen oder Werkgruppen vertreten sind. Das ist nicht zuletzt dem Kunstgenuss und der eigenen Psyche förderlich. Beim Gang durch die Kunsthalle fühlt man sich wie der Flaneur in den Pariser Passagen. Und man stelle sich vor, welche Muster auf der Strasse entstünden, falls das Gehen sichtbar wäre.

### Vorne und hinten schwarz

Muster und ihre Formen sind das Thema der Kunsthallen Ausstellung «Form Follows Form Follows Form». Nein, in der Kunst muss die Kunst nicht der Funktion gehorchen, sie kann sich gelassen auf sich selbst beziehen. Keinen Zweck zu dienen, ausser sich selbst, ist schliesslich ein Teil ihrer Definition. Wie das geht, macht Gerd Handschin vor. Schwarze MDF-Platten werden durch Einsägen und Knicken in neue Formen transformiert. Sie hängen an den Wänden und liegen auf dem Boden. Auch wenn man an den Flug von

Schwalben und das Schweben von Rochen denkt, interessanter ist die Vielfalt von Licht und Schatten.

Samuli Blatter zeigt in seinen vier Grafitzeichnungen, wie die Objekte Gerd Handschins in der Fläche funktionieren könnten. Durch die satten Schraffuren beginnen die Flächen auf den Zeichnungen zu glänzen und erinnern an mikroskopische Vergrösserungen von Mineralien. Gleichzeitig relativiert sich in den Zeichnungen der Anspruch der schwarzen Farbe: Je nach Perspektive changiert sie zwischen silber und weiss.

### Was man erst in der Nähe sieht

Ganz ähnlich verhalten sich die Arbeiten von Lucie Gmünder. Ihre grossen Arbeiten in Öl und Kohle leben von den inneren Strukturen. Man muss ganz nahe dran gehen, um dies zu erkennen. Fotografieren lassen sich die Zeichnungen kaum. Je nach Perspektive sind es dunkle Löcher oder glänzende Oberflächen. Die junge Künstlerin, die auch im Projektraum M54 zwei Gemälde zeigt, ist eine Entdeckung.

Im hintersten Raum sind eine Serie von Ölkreidezeichnungen auf Papier sowie zwei Bilder in Ölkreide auf Leinwand von Corsin Fontana zu sehen. Zum letzten Mal war die Zeichnungsse-

rie im Museum für Gegenwartskunst ausgestellt, die Bilder gehören zu seinen neusten Arbeiten.

### Farbige Akzente

Immer wieder ist verblüfft, wie variantenreich Fontanas Kunst in wenigen Farben ist. Mit Werner von Mutzenbecher und Jürg Stäubli, beide sind im Kunsthaus Baselland zu sehen, gehört Fontana zu den Basler Meistern einer Abstraktion, die stark mit Emotionalität und Sinnlichkeit agiert. Mit Farbe hantieren Daniel Göttin und Jonas Baumann. Baumanns Malerei lässt sich im Zwischenbereich von taktiler und analoger Malerei lokalisieren. Sind es in den Malereien schwer definierbare Formen, aber auch Darstellungen von Masken, Skulpturen und Stoffen, so generiert er in seiner Videoarbeit zufällige Formen aus einem Faltenwurf digitaler Textilien. Daniel Göttin verhilft der Farbe zum Volumen. Wie Nistkästen für verzweifte Papageien hängen die Progressionen an der Wand. Kein Eingang ist sichtbar. Betrachter und Papageien müssen sich mit Schauen begnügen und sich das Innere hinzudenken. (SBC)

### Form follows Form follows Form.

Kunsthalle Basel. Bis 25. Januar. [www.kunsthallebasel.ch](http://www.kunsthallebasel.ch)



M54: Camille Fischers mehrteilige Arbeit «Hellmet» zeigt unterschiedliche Porträts, be-



Kunsthalle Basel: Gerd Handschins «1m2 Mdf schwarz» erinnert an schwimmende Roc Grafitzeichnungen von Samuli Blatter.



schützt von zauberhaften Tarmützen.

FOTOS: KENNETH NARS

### Projektraum M54

## Farbige Träume vom Eigenheim

Einen besonderen Balanceakt versucht der Projektraum M54. An der Regionale eine thematische Ausstellung zu lancieren, ist eine Herausforderung. Wer nicht bestimmte Künstler einlädt, ist auf die Bewerbungen angewiesen und muss eine nachvollziehbare Auswahl treffen. «Paint your home» kann einiges bedeuten, ein grosses Gefäss also in dem ganz unterschiedliche Positionen ihren Ort finden. Stephanie Abben macht den Anfang. In ihren Gemälden kombiniert sie Collage und Malerei und baut Stile und Systeme ein, die die gezeigten Situationen aus der Balance bringen. Nicht nur der starke Kontrast des leeren Raumes in der Hütte auf dem grossen Bild verblüfft, auch die komprimierten Farbsetzungen bringen das Bild durcheinander. Hier braut sich etwas zusammen, es werden Energien frei gesetzt, die die Betrachter ins Bild ziehen.

### Politisch und geschichtlich

Dazu passend, zeigt Marcel Goehring vier grosse Holzschnitte, die auf Bildern aus den Printmedien beruhen und politische Situationen der jüngeren Vergangenheit zeigen. Bukarest wird genauso gezeigt wie Aleppo. Von der Fotografie behauptet man oft, sie sei authentisch. Sie in den Holzschnitt zu übertragen, heisst, sie in einer Technik abzubilden, in der auch die ersten Pressebilder geschaffen wurden. Heute wird der Holzschnitt aber vor allem für künstlerische Zwecke genutzt.

Marcel Goehring gelingt es durch feine Schraffuren und starke Konturen den Situationen eine neue Präsenz und Eindringlichkeit zu verleihen, die un-

erwartet gefangen nimmt. Dem Thema stark verpflichtet ist die Arbeit von Barbara Feuz. Sie hat ihr Puppenhaus aus der Zeit ihrer Kindheit umfunktioniert, mit neuen Stoffmustern und psychedelischen Zeichnungen ausstaffiert und eine Katze aufs Dach gesetzt, die an das unheimliche Geschöpf aus Alice im Wunderland erinnert: Das Unheimliche findet eine Behausung. Ähnlich ornamental wie ihre Zeichnungen, sind die Bilder von Matthias Spiess.

### Farbe macht das Leben süss

Noch finden sich die Formen wie vor Jahren, doch es sind auch Neue hinzugekommen, die Malerei-Installation ist vielfarbig, die Leinwände durch Stickeren veredelt. Lucie Gmünder, eine Entdeckung, zeigt Bilder mit grossen Formen. Sie spielen mit Hinten und Vorne, mit Farbe und Form, Dominanz und Diskretion. Es sind Farbklänge und eine dichte Malerei in einer selbstbewussten Setzung, wie sie heute selten ist. Und schliesslich folgt Jürg Stäubles Lochkamerabild: Vor die Linse hat er eine Kartonröhre geklemmt, zu sehen ist der Röhrengang und ein Loch am Ende, das wie ein Vollmond wirkt. Schön, wenn Kunst mit solcher Einfachheit und Magie überzeugen kann.

«Paint your home» kann einiges sein: Vielleicht sollten wir vermehrt unsere Wohnungen und Häuser farbig anstreichen, um so auf andere Gedanken zu kommen. (SBA)

**Paint your home.** Projektraum M54, Mörsbergerstrasse 54. Bis 4. Januar. [www.visarte-basel.ch](http://www.visarte-basel.ch).

### Kunsthaus Baselland

## Auf dem Dreispitz wird Architektur neu gedacht

Unter dem Titel «Approaching Architecture» hat das Kunsthaus Baselland am vergangenen Samstag auf dem Dreispitz einen Satelliten eröffnet. Sylvain Baumann, Gina Folly, Hannah Weinberger und Silvia Buol haben Vorschläge gemacht, wie man sich der Architektur am besten körperlich nähert. Die Ausstellung im Kunsthaus Baselland selbst ergänzt diese Vorschläge und erweitert sie. Die Kunst soll bald in einem neuen Gebäude und an einem neuen Ort gezeigt werden. Nun gilt es zu entwickeln, was ein Haus können muss und soll, wenn es auf unbekannte Nachbarn trifft.

### Stolpern im Dickicht

Beginnen wir zuhinterst und zumterst. Bei Robin Godde. Seine langen Stahlbänder durchziehen den Raum wie eine grosse Zeichnung. Mal sind zwei zusammengebunden, kreuzen oder vermengen sich. Dass man bei einem solchen Fadengewirr den Überblick nicht verliert, hat mit der Kälte der ungeheizten Shedhalle zu tun. Sie gewährt einen klaren Kopf, den man sich hier auf jeden Fall erhalten sollte. Im Raum vor der Treppe ist Abformung von Silvia Buol zu sehen. Die Papierobjekte hat sie aus ihrer Performancetätigkeit entwickelt, die sich bis heute an allen Möglichkeiten der Architektur orientiert. Im Hintergrund hängen als strukturelle und farbige Akzente die grossen Farbplatten von Sebastian Wiemer. Daneben finden sich die eisernen Stäbe von Jürg Stäuble, die wie

ein Mikado auf den Boden fallen wollen und dabei die Wand durchstossen. Rechts der Treppe ist eine weitere Papierabformung von Silvia Buol. Diese verleiht der Form des Stützpfeilers einen zusätzlichen Akzent. Architektur denken hört nicht bei Wänden und Böden auf. Vor dem Ausgang kreuzen schwarze Streifen den Raum. Daniel Göttin hat den Raum vermessen und seine Spuren hinterlassen. Davor zwei Balken-Bilder von Werner von Mutzenbecher: Könnte Architektur manchmal aus so wenigen Elementen bestehen und doch so elementar sein.

### Strukturen offenlegen

Gegenüber hängen grosse schwarze Aquarelle von Thomas Hauri an der Wand. Beeinflusst von Industriearchitekturen, überlagert er die Flächen fragmentarisch und versieht sie zusätzlich mit viel Licht, sodass sie wie grosse Transparente erscheinen. Eine ganz ähnliche Sprache sprechen die sechs Fotografien von Bianca Pedrina. «Intime Architektur fotografie» heissen die Arbeiten und zeigen Wandleisten und Spalten an kahlen Wänden. Momente, wie wir sie aus unseren eigenen Räumen kennen. Was für eine Annäherung. Wenn alle die Ideen in das neue Kunsthausprojekt einfließen, dann möchte man am liebsten im Kunsthaus auf dem Dreispitz wohnen.

**Approaching Architecture.** Kunsthaus Baselland. Bis 4. Januar. [www.kunsthhausbaselland.ch](http://www.kunsthhausbaselland.ch)



nen. An der Wand hängen vier



Kunsthhaus Baselland: Silvia Buol hat mit Papier die Treppe abgeformt. Im Hintergrund ist eine mehrteilige Arbeit von Sebastian Wiemer zu sehen.